

Oheim jugesfallen, hat mich in den Stand gesetzt, meiner Lieblings-Passien nachzugehen. Ich bin dannenhero ohne Amt und der Baron von Wachtendonk pour tout potage geblieben, und nun schon seit zwanzig Jahren auf Reisen, um alle Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst, nebstbei aber alles, was zur Commentirung der Griechen und Römer gereichen kann, quasi in succum et sanguinem, zu vertiren. Dieses Jahr gedenke ich die stierreitende Jungfrau Europam, die mir, ihrem Generi getreu, die meisten Molestien gemacht, vollends zu absolviren, und bin nur dubieux, ob ich ihr demnächst zuerst auf ihre ansehnliche Schleppe, Asiam, treten, oder nach dem considerabeln Gänsemagen, Amerika, hinübersegeln soll, da ich mich nach dem Dreieck, Afrika, welches, wie seiner Einfassen Gemüther, gewaltig schief gewinkelt ist, nicht absonderlich sehne.

So warst Du schon in Corsika? frug Friedrich.

Ich komme eben von daher, antwortete Wachtendonk: Es sieht daselbst trübselig aus. Die Genueser und Franzosen haben übel gehauset. Die Republik hatte den Marquis Maillebois gar vorgeschlagen, einige tausend Corsen wegzuführen, und damit die französischen Colonieen in andern Welttheilen zu bevölkern; aber das fanden sogar die Franzosen abscheulich, und der große genuesische Augenstreicher, Jaussin, sagt darüber sarkastisch:

Il sembloit par là, qu'ils auroient été contents, d'être souverains des seuls rochers de Corse sans sujets.

Ich aber habe, theils aus alter Freundschaft für Dich, theils aus löblicher Bosheit gegen diese höchst nichtsnützige Republik, ein lateinisches Traktätlein edirt, welches sich der Doge von Genua nicht hinter den Spiegel stecken wird. Der Titel ist: Genua, pessima Cyrni noverca, und das Motto, die Worte des schottischen Thanes Galgaoi, die er nach dem Tacito in seiner berühmten Rede auf den granvianischen Bergen gegen die Römer gesprochen: Ubi solitudinem faciunt, pacem appellant. Uebrigens ist in Corsika alles bei dem Alten. Sie schlagen sich ut supra mit Genua und unter einander. Darin sind sie aber alle einig, daß sie Deinen Vater nicht mehr zum Könige mögen.

Ich weiß es, sprach Friedrich empfindlich: Ich hörte von seinem letzten unglücklichen Versuche, und seitdem nichts bestimmtes mehr von ihm, so sorgfältige Nachforschungen ich auch überall angestellt.

Jetzt ist der General Paquale di Paoli ihr

Messias, fuhr Wachtendonk fort: Ein wahrer Volksmann; aber taugt me Hercule! nichts. Er wird den Rubicon passiren, ehe man es sich versteht, und ich glaube, daß er nur noch darüber unschlüssig ist, ob er sein Vaterland an England oder Frankreich verrathen soll.

Du warst auch in England? frug Friedrich gespannt: Bernahmst Du dort nichts von meinem Vater? Fliegende Gerüchte wollten von seiner dortigen Anwesenheit wissen.

In der Sanct Annenkirche zu Westmünster habe ich eine wunderliche Grabschrift gefunden, antwortete Wachtendonk, die Frage überhörend: Ich habe mir solche aus Curiosität notirt und Dir, bei unsrer ersten Begrüßung, eine Stelle daraus citirt, die Dir ein vorbereitendes Mene teke! seyn sollte. Du scheinst sie aber, bei Deiner mir bekannten Ignoranz in fremden Sprachen, nicht capirt zu haben, und sie lauter daher im Deutschen also —

Da trat die holde Alma in's Gemach, den Freund des Gatten zu begrüßen. Der wilde Theodor und zwei liebliche Mädchen sprangen vor ihr her, Wein und Früchte zur Erfrischung des willkommenen Gastes herbeitragend. Das letzte Liebespfand, ein Knabe, schön wie ein kleiner Johannes in der heiligen Familie eines welschen Meisters, ruhte an ihrer Brust.

Meine Frau und Kinder, sprach Friedrich, sie präsentirend.

Ei sieh, recht angenehm, die neue und, wenn mir recht ist, auch die alte Bekanntschaft, sprach pffiffig lächelnd Wachtendonk: bei der mir plötzlich einfällt, setzte er mit schwerem Ernst hinzu: daß ich ja auch habe uxorem ducere, sobolem procreare und solchen auf das allervollkommenste educiren und instruiren wollen. Aber ich bin nicht dazu gekommen. Meiner Geschäfte waren immer zu viel, und es kam mir jederzeit etwas dazwischen. Dermalen möchte es wohl zu spät seyn, was mir, wenn ich Dich, meinen alten Freund, in Deiner Kraft und Herrlichkeit und also lieblich umgeben, betrachte, doch hart zu seyn dünket.

Die Grabschrift, Freund, sprach Friedrich, während sich Alma neben ihn setzte und seine Kinder ihn auf allen Seiten bekletterten.

Fast thut es mir leid, sprach Wachtendonk bedenklich: Dich für Deine liebevolle Aufnahme damit zu traktiren; allein erfahren mußt Du es doch ein Mal, und wenn Deine Gattin Dich mit ihrem schönen, runden Arme an die treue Brust drückt, wenn